

M. David Brecht
Stefanie Hardt



ROADTRIP
• HANDBUCH •



Balkan-Halbinsel



Den Balkan bereisen mit Campervan, Wohnmobil, Auto oder Motorrad

Kleine Sprachhilfe

Slowenisch

Guten Tag!	<i>Dober dan!</i>
Auf Wiedersehen!	<i>Na svidenje!</i>
Hallo!	<i>Zdravo!</i>
Tschüss!	<i>Zdravo!</i>
danke	<i>hvala</i>
bitte	<i>prosim</i>
Hilfe!	<i>Pomoč!</i>

Bulgarisch

Guten Tag	<i>Dobăr den!</i>
Auf Wiedersehen!	<i>Dowishdane!</i>
Hallo!	<i>Sdrawej!</i>
Tschüss!	<i>Tschao!</i>
danke	<i>blagodarja</i>
bitte	<i>molja</i>
Hilfe!	<i>Pomoscht!</i>

Kroatisch, Bosnisch und Serbisch

Guten Tag!	<i>Dobar dan!</i>
Auf Wiedersehen!	<i>Doviđenja!</i>
Hallo!	<i>Bog!</i>
Tschüss!	<i>Ćao!</i>
danke	<i>hvala</i>
bitte	<i>molim</i>
Hilfe!	<i>Pomoć!</i>

Griechisch

Guten Tag.	<i>Kaliméra!</i>
Auf Wiedersehen!	<i>Chjérete!</i>
Hallo!	<i>Já ßaß!</i>
Tschüss!	<i>Adío!</i>
danke	<i>efcharißtó</i>
bitte	<i>parakaló</i>
Hilfe!	<i>Woithia!</i>

Albanisch

Guten Tag!	<i>Mirëdita!</i>
Auf Wiedersehen!	<i>Mirupafshim!</i>
Hallo!	<i>Përshëndetje!</i>
Tschüss!	<i>Pafshim!</i>
danke	<i>faleminderit</i>
bitte	<i>ju lutem</i>
Hilfe!	<i>Ndihmoni!</i>

Mazedonisch

Guten Tag!	<i>Dóbar den!</i>
Auf Wiedersehen!	<i>Dowidúwanje! / Doglédanje!</i>
Hallo!	<i>Sdráwo!</i>
Tschüss!	<i>Ciao!</i>
danke	<i>blagódaram / fála</i>
bitte	<i>mólam</i>
Hilfe	<i>Pomoš!</i>

Ausführlichere Informationen und viele praktische Beispiele für den Reisealltag enthalten die Kauderwelsch-Sprachführer Band 4 (Griechisch), 51 (Bulgarisch), 65 (Albanisch), 69 (Slowenisch), 93 (Serbisch), 98 (Kroatisch), 131 (Mazedonisch) und 223 (Bosnisch) aus dem REISE KNOW-HOW Verlag. Begleitend sind zu diesen Büchern AusspracheTrainer als mp3-Download erhältlich.

Routenübersicht





Dein Roadtrip durch den Balkan

Jedem Roadtrip wohnt ein Zauber inne. Freiheit auf Rädern, ob mit **Kombi, Van, Profi-Offroad-Reisemobil** oder **Motorrad**.

Die Balkan-Halbinsel bietet viel Platz für eigene Entdeckungen und beeindruckt mit **Natur und Nationalparks**, ihrer wechselvollen Geschichte, **schmackhafter Küche** und offenen, **herzlichen Menschen**.

Mit diesem Buch ist die Planung eines unvergesslichen Roadtrips einfach: Stellplätze und Ausflugsziele auf **7 Routen in 10 Ländern** entdecken, nichts verpassen, **das Wichtigste** vorher wissen, mehr über **Land und Leute** erfahren.

Was braucht es mehr für den perfekten Roadtrip?
Jetzt nur noch **Sachen packen, volltanken und los geht's!**

**Slowenien | Kroatien | Bosnien und Herzegowina | Serbien |
Montenegro | Kosovo | Albanien |
Nordmazedonien | Bulgarien | Griechenland**



Reise Know-How Verlag
Peter Rump GmbH, Bielefeld

2. Auflage

M. David Brecht, Stefanie Hardt



Balkan- Halbinsel

„Fahre in die Welt hinaus.
Sie ist fantastischer als jeder Traum.“

Ray Bradbury

Vorwort

Jedem Roadtrip wohnt ein besonderer Zauber inne. So zu reisen wie es einem gefällt, erzeugt ein unvergleichbares Gefühl von **Unabhängigkeit** und **Abenteuer**. Jeder hat die Wahl, ob er sich schnell oder langsam, in großen oder kleinen Etappen, auf dem kürzesten Weg oder über mäandrierende Nebenstraßen zum nächsten Ziel aufmacht. Wer so reist, der sucht die **Freiheit**, der will nur den eigenen Plänen folgen und seine persönliche Vision von der perfekten Reise verwirklichen. Sein Auto als „Home-away-from-Home“ im Urlaub und auf Reisen zu nutzen bedeutet, an den schönsten Orten so lange verweilen zu können wie man will und ganz den eigenen Impulsen folgen zu können. Entscheidend ist nur die eigene Lust und Laune. Wo zieht es mich als nächstes hin? Was möchte ich sehen? Wo möchte ich übernachten?

Vom **Kombi** mit umgelegter Rückbank über den **Campingbus** oder **Minivan** bis zum **Profi-Offroad-Reisemobil** eignet sich hierfür fast jedes Fahrzeug. Kaum ein Teil Europas ist dabei so spannend zu entdecken wie die Balkanhalbinsel. Ihre Ausläufer erstrecken sich von den Julischen Alpen im Norden Sloweniens über die sonnenverwöhnten Küstenregionen der Mittelmeerküste und die schroffen Erhebungen des Balkangebirges zu den Ebenen des Peloponnes und Bulgariens, die schließlich in die Ägäis und das Schwarze Meer abfallen. Dabei vereint sie **zehn**

Staaten auf einem Gebiet, das der Größe von Frankreich entspricht, aber von weniger als halb so vielen Menschen besiedelt ist.

Wilde, unangetastete Regionen sind hier ebenso zu finden wie von Handel und Seefahrt geprägte lebendige **Küstenstädte**, abgelegene **Bergdörfer**, moderne **Metropolen** und Jahrtausende alte **Siedlungen**. Wer kein Highlight verpassen möchte und unbeschwert die kulturelle Vielfalt Südosteuropas, das herrliche Essen, seine einzigartige Architektur und Kunst, aber auch Nationalparks und Natur kennenlernen will, für den ist **gute Vorbereitung** das A und O. Doch anstrengende Planungen gehören dank gut recherchierter Hintergrundartikel zu allen wichtigen Sehenswürdigkeiten und länderspezifischen Eigenheiten der Vergangenheit an.

Zusätzliche Informationen zum Reisen mit dem Auto, Van oder Wohnmobil und der Stellplatzsuche bilden die Grundlage für eine unvergessliche Reise durch Südosteuropa. So kann die Tour jederzeit den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Denn jeder Roadtrip lebt auch ein Stück weit von **spontanen Entdeckungen, Einfällen und Geschehnissen**. Dabei viele unterschiedliche Länder und die Verbundenheit mit der Natur unmittelbar zu erleben, macht das Reisen mit dem eigenen Auto zu etwas Besonderem. Verwundert stellen Besucher fest, dass Massentourismus in Südosteuropa vielerorts immer noch ein Fremdwort ist. So konnten sich die Länder der Balkanregion auf ihrem Weg in die EU ihren ganz **eigenen**

Charakter bewahren, von dem Reisende schnell begeistert sind.

Beständig **gutes Wetter**, niedrige Reisekosten und die neugierige und **offene Mentalität** der Menschen tun ihr Übriges, um die Besucher dieser Region ins Schwärmen zu bringen. Dabei kann jeder selbst entscheiden, ob er einem Routenvorschlag folgen möchte, der genau auf eine bestimmte Reisezeit und Dauer abgestimmt ist oder ob er seine Etappen

anhand der umfangreichen Beschreibungen selbst zusammenstellen möchte.

Was braucht es mehr für den perfekten Roadtrip? Jetzt nur noch Sachen packen, volltanken und los geht's!

M. Brecht Stefanie

M. David Brecht & Stefanie Hardt



Am Strand in Albanien

Inhalt

Vorwort	2
Hinweise zur Benutzung	6
Was ist der Balkan?	7
Die Länder	9
Fünf spektakuläre Wanderungen	12
Die fünf schönsten Nationalparks	13
Die fünf schönsten Strände	14
Fünf aufregende Outdoor-Erlebnisse	15

1 Roadtrip Basics

Vanlife – Was kostet das?	18
Welches Fahrzeug passt zu mir?	19
<i>Der Roadtrip im Wandel der Zeit</i>	20
Kaufen oder mieten?	23
Reversibler Fahrzeugausbau	25
Dachzelte	26
Freies Camping	28
Campinggas	29
Navigation	30

2 Reiseplanung

Allgemeine Informationen	34
<i>Das Problem des Handlungsreisenden</i>	36
Nachhaltiges Reisen	37
Abkürzung über das Meer	38
Reisevorbereitung	40
Die wichtigsten Do's und Dont's unterwegs	41

3 Die Routen entdecken 44

● Route 1: Sommer, Sonne, Salz und Sand	46
● Route 2: Am Schmelzpunkt von Vergangenheit und Zukunft	52
● Route 3: Der Süden der Balkanhalbinsel	58
● Route 4: Probier's mal mit Gemütlichkeit	66
● Route 5: Natur pur	72
● Route 6: Autostrada	82
● Route 7: The Big Loop	92

4 Die Länder entdecken 106

Slowenien	108
Bleder See	110
Kobarid	114
Soča-Tal	118
Bohinj See	121
Partisanenlazarett Franja	125
Ljubljana	126
Höhlenburg Predjama	130
Höhlen von Postojna	131
Allgemeine Reiseinformationen	133
Kroatien	138
Zagreb	140
Monument der Revolution der Bürger von Moslavina	143
Gedenkstätte Jasenovac	144
Vukovar	145
<i>Die Spomeniks Jugoslawiens</i>	146
Rovinj	148
Pula	150
Kvarner Bucht	153
Plitvicer Seen	154

<i>Nationalparks in Südosteuropa</i>	155	Lengarica-Schlucht	253
Zadar	156	Gjirokastra	255
Krka-Nationalpark	158	<i>Die Bunker in Albanien</i>	256
Omiš	160	Syri i Kaltër	258
Dubrovnik	162	Albanische Riviera	258
Allgemeine Reiseinformationen	168	Allgemeine Reiseinformationen	262
		<i>Festgefahren – Was tun?</i>	268
Bosnien und Herzegowina	174		
Sarajevo	176	Nordmazedonien	270
Mostar	182	Sternwarte Kokino	272
Kravica Wasserfälle	187	Skopje	272
Allgemeine Reiseinformationen	188	Ohridsee	275
<i>Das Blaue Herz Europas in Gefahr</i>	193	Makedonium	279
		Prilep	281
Serbien	194	Demir Kapija	284
Subotica	196	<i>Der griechisch-mazedonische Namensstreit</i>	286
Belgrad	199	Allgemeine Reiseinformationen	288
Kosmaj Monument	205		
Niš	205	Bulgarien	294
Teufelsstadt	209	Festung von Belogradtschik	296
Allgemeine Reiseinformationen	210	Magura-Höhle	297
Montenegro	216	Prohodna-Höhle	299
Perast	218	Sofia	300
Kotor	219	Rilakloster	304
Nationalpark Lovćen	221	Plovdiv	306
Allgemeine Reiseinformationen	224	Busludscha-Denkmal	310
		Freilichtmuseum Etar	312
Kosovo	228	Nessebar	313
Priština	230	Sozopol	316
Bärenpark	234	Allgemeine Reiseinformationen	318
Adem Jashari Gedenkstätte	235		
Kloster Visoki Dečani	236	Griechenland	326
Allgemeine Reiseinformationen	238	Vikos-Aoos-Nationalpark	328
		Meteora	331
Albanien	242	Ioannina	335
Krujë (Kruja)	244	Lefkada	337
Tirana	246	Thessaloniki	339
Berat	251	Kavala	342

Makrygialos	345
Delphi	345
<i>Die Olympischen Spiele</i>	346
Kap Melagavi	349
Athen	350
Antikes Theater von Epidauros	356
Monemvasia	357
Valtaki Beach	358
Allgemeine Reiseinformationen	359
<i>Der Ochi-Tag</i>	361

Hinweise zur Benutzung

Unser Tipp

Besondere Autorentipps erkennt man an der blauen Markierung.

GPS-Koordinaten

Die GPS-Koordinaten in diesem Buch sind als geografische Koordinaten (Breite und Länge, Lat./Lon.) in Dezimalgrad angegeben, also z. B. so: **GPS N 52.00017, E 8.49119**. Weitere Infos zum Thema unter www.reise-know-how.de/gps.

Auf der Produktseite dieses Buches im Internetshop (www.reise-know-how.de) stehen die GPS-Daten im Format gpx zum kostenlosen Download bereit.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite des Roadtrip Handbuchs in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

5 Balkan »inside« 366

Die neue Seidenstraße	368
Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien	370
Das Schengener Abkommen und die EU	372
Die EU-Beitrittskandidaten	373
Kroatien: jüngstes Mitglied der Eurozone	375
Das Verhältnis der Balkanstaaten zur Türkei	376
Griechenland: Wirtschaft und Krise	379
Traditionelle Küche	381
Sprachen in Südosteuropa	382
Balkan-Pop	385
Der Kanun	386
Die Mythen und Sagen der griechischen Götterwelt	388
Leidenschaft Fußball	390
Alexander von Makedonien	393
Josip Broz Tito: Partisanenheld und sozialistischer Diktator	395
Was war Jugoslawien?	398
Die Geschichte im Überblick	399

6 Anhang 414

Literaturtipps	416
Register	419
Die Autoren	429
Impressum	430
Bildnachweis	430
Schreiben Sie uns!	431

Was ist der Balkan?

Der östlichste Punkt des Balkangebirges, das **Kap Emine**, ragt nahe Nessebar spitz ins Schwarze Meer. Von hier zieht sich der Balkan circa 600 Kilometer nach Westen. Die Gebirgskette liegt hauptsächlich in **Bulgarien**, ebenso ihr höchster Gipfel, der **Botev** (2376 m).

In der Antike als „Hemus“ bekannt, wandelte sich die gängige Bezeichnung unter türkischem Einfluss. Wörtlich übersetzt bedeutet „Balkan“ im Türkischen **steiles Gebirge** oder **bewaldetes Gebirge**. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnete der Begriff lediglich den markanten Gebirgszug, den Reisende auf dem Weg von Zentraleuropa nach Konstantinopel zu überwinden hatten. Spätestens seit der Eroberung Belgrads 1521 war die Balkanhalbinsel im Südosten Europas fest in der Hand des **Osmanischen Reichs**. Die Region wurde schlüssigerweise als „Türkei in Europa“ bezeichnet. Dennoch bildeten Nichtmuslime stets die Mehrheit der Bevölkerung auf der Balkanhalbinsel.

Als sich die Türken infolge des Ersten Balkankriegs ab 1912 komplett vom Balkan zurückzogen, musste eine neue Bezeichnung her. Zwar besaßen westliche Kartografen lange Zeit nur sehr ungefähres geografisches Wissen über die Gebiete des Osmanischen Reiches, inzwischen war aber längst bekannt, dass sich das Balkangebirge nicht über die gesamte

südeuropäische Halbinsel erstreckt. Dennoch etablierte sich der neue Name. Von Anfang an erhielt der Begriff „Balkan“ dabei eine negative Färbung, wobei dieser stets mehr als nur eine geografische Angabe war. Hier hatte sich der **tiefe Graben zwischen der Welt des Christentums und des Islams** besonders häufig in kriegerischen Auseinandersetzungen manifestiert. Hier stießen beide Machtsphären aufeinander und lagen durch die nach Osten ziehenden Kreuzzüge und dem sich gen Westen richtenden Dschihad über ein Jahrtausend miteinander in Konflikt. Die lange Periode der Aufstände und Vergeltungsschläge unter der Herrschaft des Osmanischen Reichs und die Massaker der Balkankriege machten es zudem leicht, die Region mit Gewalt und Unzivilisiertheit in Verbindung zu bringen. Die andauernden nationalistischen Konflikte des 20. Jahrhunderts sowie die Kriege im ehemaligen Jugoslawien verstärkten dieses Bild.

Häufig wird der Balkan aber auch als **Brücke zwischen Asien und Europa** beschrieben, wobei kulturelle und politische Aspekte ausdrücklich in den Blick genommen werden. Vergessen werden sollte dabei nicht, dass friedliche Koexistenz und freundschaftliche Beziehungen zwischen den vielen verschiedenen Kulturen Jahrhunderte lang eher die Regel als die Ausnahme waren. Der **Austausch zwischen Ost und West** ermöglichte den Transfer von Ideen und Technologien, oft genug zum nachhaltigen Nutzen des Westens. Seltener als oft angenommen ist es religiösen und nationalistischen Fa-

natikern gelungen, einen trennenden Keil zwischen die Menschen Südosteuropas zu treiben. Inzwischen erfreut sich auch der zuvor so belastete Begriff „Balkan“ neuer Popularität. Weiterhin bleiben aber viele der südosteuropäischen Staaten sehr sensibel für die ihnen möglicherweise entgegengebrachten Ressentiments und sind zu Recht streng darauf bedacht, Zuschreibungen von Rückständigkeit zurückzuweisen.

Als **Westbalkan** werden Albanien und die Nachfolgestaaten Jugoslawiens, ohne jene Staaten, die der EU beigetreten sind, bezeichnet. Für die geografische Bezeichnung **Balkanhalbinsel**, oft synonym mit **Südosteuropa** verwendet, bestehen konkurrierende Definitionen. Ihrer Einfachheit halber bestehend ist die Be-

stimmung anhand der gedachten Linie zwischen Odessa in der Ukraine und Triest in Italien. Das Gebiet südlich dieser Linie wird hiernach zur Balkanhalbinsel erklärt. Der Nachteil dieser Definition ist, dass sie Rumänien in der Hälfte teilt und daher nur geografisch eindeutig ist. Außerdem wird Slowenien dadurch ausgeschlossen, was in historischer Hinsicht wenig Sinn macht. Eine verbreitetere Definition erklärt im Groben alle Gebiete südlich der Donau und der Save der Balkanhalbinsel zugehörig. Auch wenn die nördlichen Landesteile Sloweniens, Kroatiens, und Serbiens nördlich dieser Linie liegen, liefert diese Bestimmung eine brauchbare geografische Einordnung, die auch vor dem historischen und politisch-kulturellen Hintergrund plausibel ist.

Tipp

Balkan-Karte

Eine übersichtliche Straßenkarte der **westlichen Balkanregion** mit Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Kosovo, Albanien und Nordmazedonien auf reiß- und wasserfestem Papier findet man in der Landkartenserie world mapping project™ im REISE KNOW-HOW Verlag. Karten zu **Bulgarien** und **Griechenland** sind ebenfalls aus dem world mapping project™ erhältlich.



Die Länder

Slowenien | 108

Besonders für Natur- und Sportbegeisterte hat Slowenien viel zu bieten. Mit tiefblauen Gebirgsseen, dem wilden **Soča-Tal (S. 118)** und den Gipfeln der Julischen Alpen sind die Voraussetzungen zum Wandern, Radfahren und Kayaking ideal. Kein Wunder also, dass sich besonders der Triglav-Nationalpark mit dem **Bleder See (S. 110)** zu einem der beliebtesten Ziele des Landes entwickelt hat.

Kroatien | 138

Die lebendigen Küstenregionen Kroatiens mit ihren unzähligen, von Pinienwäldern gesäumten Stränden vermitteln das ultimative Urlaubsgefühl. Nirgends ist es so leicht, jeden Zeitplan zu vergessen. Alles, was man tun muss, ist einfach immer weiter die beinahe 2000 Kilometer lange Küste entlang zu fahren und seine Freiheit in vollen Zügen zu genießen. Wer sich dennoch losreißen kann, um das Landesinnere zu entdecken, wird auch dies nicht bereuen. Die **Plitvicer Seen (S. 154)** und die großen Städte im Norden des Landes bieten jede Menge Abwechslung.

Bosnien und Herzegowina | 174

Unterschiedlicher könnten die beiden großen Städte des Landes, **Mostar (S. 182)** und **Sarajevo (S. 176)**, kaum sein.

Dennoch vermitteln beide auf ganz eigene Weise einen Einblick in das Land, das Jahrhunderte lang eine Mittlerrolle zwischen Ost und West einnahm. Die Anteilnahme an den wechselhaften Geschichten des Landes, die immer eng mit der Politik der großen europäischen Mächte verknüpft waren, lässt Besucher schnell eine besondere Beziehung zu Bosnien und Herzegowina verspüren.

Serbien | 194

Das Museum der Geschichte Jugoslawiens in **Belgrad (S. 199)** mit dem benachbarten Mausoleum Titos lässt Besucher eine Reise durch die vergangenen Tage der sozialistischen Republik antreten, die Anfang der 1990er-Jahre mit einem Schlag auseinanderbrach. Zahlreiche, über das Land verteilte futuristische Ehrendenkmäler wie das **Kosmaj Monument (S. 205)** erinnern an die Glanzzeit Jugoslawiens, als die meisten der heute eigenständigen südosteuropäischen Staaten eine gemeinsame Föderation bildeten.

Montenegro | 216

Zu den sehenswertesten Landschaften entlang der Adriaküste gehört ohne Zweifel die Bucht von **Kotor (S. 219)**. Hier stoßen die unzugänglichen wilden Berge, die Montenegro so prägen, plötzlich an die Mittelmeerküste. Die steilen Hänge der beinahe 2000 Meter hohen Berge scheinen teils direkt in die Brandung abzufallen und bilden eine hervorragend

geschützte Bucht. Hier wurden schon früh Handelsstützpunkte gegründet, aus denen prächtige Städte hervorgingen.

Kosovo | 228

Der jüngste Staat Europas etabliert sich gerade als Ziel entdeckungsfreudiger Reisenden. Wer das Land, das sich vom Krisenherd Europas zum EU-Beitrittskandidaten gemausert hat, verstehen will, darf einen Besuch in der Hauptstadt **Priština (S. 230)** nicht verpassen. Komplementiert wird dieses Bild durch einen Abstecher zu den wichtigsten Zentren der Serbisch-Orthodoxen Kirche, die im Westen des Kosovo beheimatet sind, darunter das **Kloster Visoki Dečani (S. 236)**.

Albanien | 242

Die Jahrhunderte alten Städte **Gjirokastra (S. 255)** und **Berat (S. 251)** mit ihren unverwechselbaren steinernen Häusern gehören zu den Orten Südosteuropas mit dem höchsten Wiedererkennungswert. In ihnen manifestiert sich die große Eigenheit der albanischen Kultur und Lebensweise, die für Überraschungen gut ist, Gästen aber ausschließlich Herzlichkeit und Neugier entgegenbringt.

Nordmazedonien | 270

Bisher kaum als Reiseziel bekannt, hat sich die junge Republik abseits der ausgetretenen Pfade vielerorts eine ungewöhnliche Authentizität bewahrt. Wirklich was los ist nur in der Hauptstadt

Skopje (S. 272), die mit ihren exzentrischen Prachtbauten und vielen Museen einen tiefen Einblick in die jüngere Geschichte des Landes gewährt. Im starken Kontrast dazu bieten die übrigen, deutlich ländlicheren Landesteile vor allem für Naturliebhaber viele abwechslungsreiche Aktivitäten.

Bulgarien | 294

Charakteristisch für Bulgarien sind sowohl die schroffen Gebirgszüge des Balkans als auch seine weiten, zum Schwarzen Meer hin abfallenden Ebenen. Uralte Städte, Kirchen und Klöster sind hier vielerorts besonders gut erhalten. Besonders **Nessebar (S. 313)**, die wohl älteste Stadt Europas, und das **Rilakloster (S. 304)** mit seinen unverwechselbaren Deckenmalereien suchen in Europa ihresgleichen. Berühmt ist Bulgarien außerdem für seine vielen außergewöhnlichen Höhlen, manche von ihnen so groß, dass sie den Dimensionen einer Kathedrale gleichen.

Griechenland | 326

Die antiken griechischen Theater, Tempel und Stadien, wie das **Theater von Epidauros (S. 356)**, sind Zeugnisse der hellenistischen Hochkulturen, die mit ihren politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Errungenschaften bis heute die Zivilisation Europas prägen. Zum Glück sind dem Land an der Südspitze der Balkanhalbinsel zudem traumhafte weiße Sandstrände gegeben, die zum



Faulenzen verführen. So ist es insbesondere der Facettenreichtum Griechenlands, der Besucher in seinen Bann zieht.

Fünf spektakuläre Wanderungen



Slowenien: Durch die Vintgar Klamm | 114

Besonders wenn früh morgens noch der Nebel in der Schlucht steht und sich die erst langsam wärmer werdenden Sonnenstrahlen vorsichtig ihren Weg durch das Laub bahnen, herrscht hier eine mystische Stimmung. Durch die vom Lauf des Wassers tief in den Fels gegrabene Klamm geht es auf schmalen Holzstegen.



Kroatien: Vom Gipfel des Srđ nach Dubrovnik | 163

Vom Hausberg Dubrovniks bietet sich ein atemberaubender Blick auf ganz Dubrovnik und das funkelnde Meer. Vom Gipfel des Srđ schlängelt sich der Weg den Hang hinab und endet direkt an den Stadtmauern. Das geniale Panorama macht den Abstieg zu einer herausragenden Wanderung.



Albanien: Die Lengarica-Schlucht entdecken | 253

Dank ihrer extrem abgelegenen Lage gehört die Lengarica-Schlucht mit ihren heißen Schwefelquellen immer noch zu den echten „Geheimtipps“ in Albanien. In die schmale Schlucht können Wanderungen unternommen werden, wobei mit nassen Füßen gerechnet werden muss.



Griechenland: Durch die Vikos-Schlucht | 328

Alle Wege durch die tiefste Schlucht der Welt im abgelegenen Norden Griechenlands sind Dank der tiefen Ruhe inmitten unberührter Natur ein besonderes Erlebnis. Die Durchquerung der gesamten Schlucht nimmt einen ganzen Tag in Anspruch. Es gibt aber auch Abstecher mit deutlich kürzeren Strecken.



Griechenland: Vom Strand auf das Monemvasia-Plateau | 357

Gestartet wird an der schmalen, steinernen Brücke, die Monemvasia mit dem Festland verbindet. Von hier aus geht es durch ein Labyrinth aus Gassen hindurch zwischen weiß getünchten Häuschen und schließlich in steilen Stufen immer höher bis auf die circa 200 Meter über dem Meeresspiegel gelegene Festung.

Die fünf schönsten Nationalparks

Slowenien: Triglav-Nationalpark | 118

Zwar hat Slowenien nur einen einzigen Nationalpark, dieser kann sich aber wahrlich sehen lassen. Mit tiefblauen Gebirgsseen, dem wilden Soča-Tal und den Gipfeln der Julischen Alpen ist er ein Paradies für Naturliebhaber und Outdoor-Sportbegeisterte.



Kroatien: Nationalpark Plitvicer Seen | 154

Die in Kaskaden abgestufte Seenlandschaft mit ihren tiefblauen und grünen Becken gehört zu den beeindruckendsten Naturphänomenen der Balkanhalbinsel. Über die mit Holzstegen angelegten Wege können verschiedene Wanderungen unternommen werden, um den Nationalpark auf eigene Faust zu erkunden.



Kroatien: Krka-Nationalpark | 158

Die Hauptattraktion des Nationalparks ist der langgezogene Skradinski Buk, dessen Strom über 17 Stufen hinabrauscht, um sich schließlich in ein glasklares Becken zu ergießen. Von Nah und Fern kommen Besucher hierher, um zu Picknicken und im Wasser zu planschen.



Montenegro: Nationalpark Lovćen | 221

Die Ausläufer der knapp 2000 Meter hohen Gipfel des montenegrinischen Nationalparks fallen schroff bis an die Küste der Adria ab. Die an die Bucht von Kotor anschließenden steilen Gebirgshänge gehören zu den sehenswertesten Landschaften entlang der Adriaküste.



Griechenland: Vikos-Aoos-Nationalpark | 328

Die beinahe alpine, zerklüftete Gebirgslandschaft im Norden Griechenlands trägt ebenso zur entspannten Atmosphäre bei wie die tiefe Gelassenheit ihrer Bewohner. Auf ausgedehnten Wanderungen kann die wilde Natur erkundet werden, zudem gibt es einige außergewöhnliche Bademöglichkeiten.



Die fünf schönsten Strände



Kroatien: Zlatni Rt | 150

Innerhalb des Naturparks Zlatni Rt (auch bekannt als Punta Corrente) bei Rovinj liegen sowohl lange Kieselbuchten als auch felsige Küstenabschnitte. Die vielen exotischen Bäume spenden Schatten und auf den großen Wiesen kann gemütlich gepicknickt werden. Hier findet jeder sein Lieblingsplätzchen.



Albanien: Porto Palermo | 261

Abgeschirmt von einer ins Meer ragenden Halbinsel liegt der kleine Strand in der Bucht von Porto Palermo. Mit seinem glasklaren und ruhigen Wasser ist er besonders beliebt bei Reisenden mit Vans und Wohnmobilen. Die Lage an der Küstenstraße SH8 macht ihn einfach zu einem idealen Stopp.



Bulgarien: Burgas Saltworks | 315

Zugegeben, der nahegelegene Strand ist hier gar nicht die Hauptattraktion. In den Becken des ehemaligen Salzwerks macht der hohe Salzgehalt das Schwimmen überflüssig, stattdessen treibt man auf der Oberfläche des dank Algen und Bakterien rosa-rot gefärbten Wassers.



Griechenland: Porto Katsiki | 338

Der wiederholt zum schönsten Strand des Landes gewählte Porto Katsiki verzaubert mit spektakulärer Kulisse. Der schmale Streifen mit weißem Kieselstrand wird von azurblauem Wasser und steil abfallenden weißen Kalkklippen eingerahmt. Paradiesischer geht es nicht.



Griechenland: Valtaki Beach | 358

Der lange Sandstrand in der Nähe von Gythio ist vor allem bei Campern und Vanlifern beliebt. Besonders macht ihn das Wrack der gestrandeten Dimitrios, die in den 1980er-Jahren direkt am Strand auf Grund lief. Bei Sonnenauf- und Untergang gibt die Bucht ein ideales Fotomotiv ab.

Fünf aufregende Outdoor-Erlebnisse

Kroatien: Zipline | 162

Über das Cetina-Tal im Süden Kroatiens spannt sich eine der längsten Seilrutschen Europas. Auf acht Abschnitten mit insgesamt mehr als zwei Kilometern Länge fliegt man hier von Steilwand zu Steilwand. Zum Nervenkitzel gibt es obendrein noch ein grandioses Panorama.



Bosnien und Herzegowina: Brücke von Mostar | 185

Dieser Adrenalin-Kick ist seit Jahrhunderten Teil der Stadtkultur Mostars und übt bis heute eine besondere Faszination auf Zuschauer aus. Vom höchsten Punkt der legendären „Alten Brücke“ wird unter tosendem Applaus 30 Meter tief in die Fluten der Neretva hinabgesprungen.



Nordmazedonien: Klettern in Demir Kapija | 287

Die für Anfänger perfekt eingerichteten Routen in der Schlucht von Demir Kapija machen den Einstieg ins Felsklettern besonders leicht. Und wer würde dabei nicht gerne von einem ehemaligen Nationaltrainer eingewiesen werden? Hier kommen aber auch fortgeschrittene Kletterer auf ihre Kosten.



Griechenland: Bike Tour Meteora | 335

Die bis zu 450 Meter hohen freistehenden Felstürme bei Kalambaka sorgen bei Besuchern für andächtige Begeisterung. Mit dem Rad durch die Berglandschaft zu fahren ist ein einzigartiges Erlebnis. Dabei hat man die Wahl, entspannt auf dem E-Bike zu cruisen oder Single Trails mit dem Mountainbike entlangzubrettern.



Griechenland: Zulu Bungy | 350

Kopfüber in die Tiefe springen, einzig durch ein elastisches Seil gesichert, darum geht es beim Bungee Jumping. Soweit das bekannte und bewährte Konzept. Außergewöhnlich ist bei Zulu vor allem der Absprungort. Der schnurgerade Kanal von Korinth gibt die perfekte Kulisse für dieses Abenteuer ab.





Roadtrip Basics

Roadtrip Basics	Seite
Vanlife – Was kostet das?	18
Welches Fahrzeug passt zu mir?	19
Kaufen oder mieten?	23
Reversibler Fahrzeugausbau	25
Dachzelle	26
Freies Camping	28
Gasversorgung	29
Navigation	30



Vanlife – Was kostet das?

Wer mit dem eigenen Campingbus verreisen möchte, der steht zunächst vor einer größeren Investition. Schließlich sind die Anschaffungskosten für einen Van oder Bus nicht ohne. Ist das Auto aber erstmal da, ist das Reisen mit dem eigenen Fahrzeug vergleichsweise günstig. Die Kosten für Unterkünfte und Flug- oder Zugtickets entfallen, wer über eine Küche verfügt, muss zudem kein Geld in Restaurants ausgeben. Was die Reise letztendlich kostet, hängt von einer **Vielzahl von Faktoren** ab.

Der größte Ausgabenposten ist **Kraftstoff** zuzüglich etwaiger **Autobahngebühren**. Wer also große Strecken in kurzer Zeit zurücklegt, der wird das auch im Portemonnaie bemerken. Kleine Etappen und längere Aufenthalte sind dagegen deutlich günstiger. Den zweiten Platz im Ausgabenranking teilen sich die Posten für **Übernachungskosten** sowie für Eintritte beziehungsweise **Kosten für Aktivitäten**. Auch hier kommt es wieder sehr auf die individuelle Reisegestaltung an. Wer gar nicht auf Campingplätze geht, sondern stattdessen frei campt (sofern erlaubt), spart hier natürlich Geld. Eintritte für Museen, Sehenswürdigkeiten und Nationalparks lassen sich kaum vermeiden. Wer jedoch vor allem am Wandern oder Radfahren interessiert ist oder viel Zeit am Strand verbringt, wird auch hier keine hohen Kosten haben. Zwar

sollte niemand die tollen kulinarischen Besonderheiten verpassen, die die Balkanländer zu bieten haben, wer sich aber hauptsächlich selbst bekocht, ist in Südosteuropa günstig verpflegt. **Grundnahrungsmittel** und **Gemüse** sind häufig sehr günstig. Als absolutes Minimum sind circa 10 € am Tag pro Person zuzüglich der Kosten für Kraftstoff zu veranschlagen. Dies bedeutet aber einen sehr sparsamen Reisestil. Wer die schönsten Sehenswürdigkeiten nicht verpassen möchte, gelegentlich im Restaurant isst und alle paar Tage auf einem Campingplatz übernachtet, sollte im Schnitt von **circa 35 € pro Tag und Person** ausgehen, Kraftstoff bereits einberechnet. Dies entspricht monatlichen Kosten von etwa 1000 € pro Person.

Ausschlaggebend kann natürlich auch die **Auswahl der Reiseländer** sein. Die mit Abstand günstigsten Reiseländer auf dem Balkan sind Nordmazedonien, Kosovo, Bosnien und Herzegowina und Albanien. Hier gibt es nicht viele Campingplätze, frei campen ist gut möglich und die Lebenshaltungskosten sind allgemein geringer als in Mitteleuropa. Besonders bei Lebensmitteln und Kraftstoff macht sich dies für Reisende bemerkbar. Im Mittelfeld der Kostentabelle rangieren Serbien, Bulgarien und Montenegro. Zwar ist hier immer noch vieles günstiger als z. B. in Deutschland, aber der Unterschied ist schlicht nicht mehr so groß. Vergleichbar oder sogar teurer sind nur Kroatien, Slowenien und Griechenland. In Kroatien haben die Campingplätze oft ein eher gehobenes Preisniveau, viele kleine Sum-

men für Eintritte und Autobahngebühren addieren sich ordentlich zusammen, und Restaurants sind recht teuer. Slowenien lässt sich preislich mit Deutschland oder Österreich vergleichen, Camping ist aber vergleichsweise günstig. In Griechenland sind die Lebenshaltungskosten deutlich höher als in den anderen südosteuropäischen Staaten. Lebensmittel, Kraftstoff und Sehenswürdigkeiten sind teurer als man es möglicherweise gewohnt ist.

Neben dem regulären Reisebudget ist es außerdem unbedingt ratsam, etwas Geld für **unerwartete Ausgaben** zur Seite zu legen. Insbesondere Autoreparaturen können ein Loch in die Reisekasse reißen.

Welches Fahrzeug passt zu mir?

Hat man den Entschluss gefasst, die Welt mit dem Auto zu erkunden, lässt die Frage, welcher fahrbare Untersatz der Richtige ist, nicht lange auf sich warten. Die Möglichkeiten sind schier unbegrenzt, dabei eine Entscheidung zu treffen ist gar nicht so leicht. Vom Kombi mit umgelegter Rückbank über den Campingbus oder Minivan bis zum Profi-Offroad-Reisemobil kommt hierfür **fast jedes Fahrzeug** infrage und jedes hat dabei seine spezifischen Eigenheiten. Gerade bei längeren

Reisen sollte man sich über einige wesentliche Punkte Gedanken machen.

Die **äußeren Maße** des Autos geben natürlich zunächst vor, welche Möglichkeiten es beim Ausbau des Autos gibt und wofür es später verwendet werden kann. Zentral für die Planung des Innenraums ist in der Regel das **Bett**, da es die größte Fläche im Auto einnimmt. Bei einem Kombi, Kastenwagen oder auch den meisten Bussen und Vans muss das Bett der Länge nach geplant werden, da die wenigsten Autos breit genug sind, damit eine Person bequem quer darin liegen kann. Es gibt jedoch auch einige Modelle, z. B. Ford Transit oder Fiat Ducato, in denen eine Person bis knapp 1,80 m quer, also von Seitenfenster zu Seitenfenster liegen kann. Dies vereinfacht die Nutzung des vorhandenen Innenraums. Die meisten Modelle der Busse und Transporter werden nicht nur in verschiedenen Längen, sondern auch verschiedenen Höhen hergestellt. Im Bus stehen zu können, erhöht den **Komfort** enorm. Gerade wenn eine permanente innenliegende **Küchen- oder Kochvorrichtung** geplant ist, macht es Sinn, ein Modell zu wählen, das entweder hoch genug ist, um darin stehen zu können oder ein Aufstelldach hat. Insbesondere bei Regen oder kalten Temperaturen ist es angenehm, sich im Fahrzeug aufhalten zu können. Wer in erster Linie Sommerurlaub plant, der muss sich darüber aber weniger Gedanken machen. Wenn mehr als zwei Personen im Auto schlafen sollen, ist in der Regel ein **Hochstelldach** oder ein zusätzliches **Dachzelt** nötig. Grundsätzlich lässt sich festhalten,

Jeder hat eine ungefähre Vorstellung davon, was ein Roadtrip ist. Besonders die **moderne Popkultur** hat den Begriff seit den 1960er-Jahren geprägt, ihm eine gewisse Magie eingehaucht und ihn mit bestimmten Assoziationen aufgeladen. Das Motiv des Roadtrips wurde in Musik und Film immer wieder aufgegriffen und weiterentwickelt. Zusammengefasst geht es darum, mit dem Auto – immer noch eines der Symbole für **Unabhängigkeit** schlechthin – die Grenzen des Bekannten zurücklassen, den Aufbruch ins Unbekannte zu wagen und die Ungebundenheit und Freiheit des Reisens zu genießen.

Bei genauer Betrachtung der **historischen Entstehung des Begriffs** wird klar, dass dieses Bild von Wagemut und Freiheitsdrang nicht von ungefähr kommt. Die erste Fernreise mit dem Automobil war tatsächlich ein abenteuerliches Unterfangen. Um die Funktionstüchtigkeit des von ihrem Mann entwickelten Motorwagens unter Beweis zu stellen, machte sich Bertha Benz im Sommer 1888 mit ihren beiden Söhnen auf den Weg, die über 100 Kilometer weite Strecke von Mannheim nach Pforzheim zurückzulegen. Eine echte Pionierleistung in der Geschichte der Automobilität! Ihr Erfolg konnte tatsächlich die Bedenken der Kunden zerstreuen und trug

zum wirtschaftlichen Florieren der Firma Benz bei.

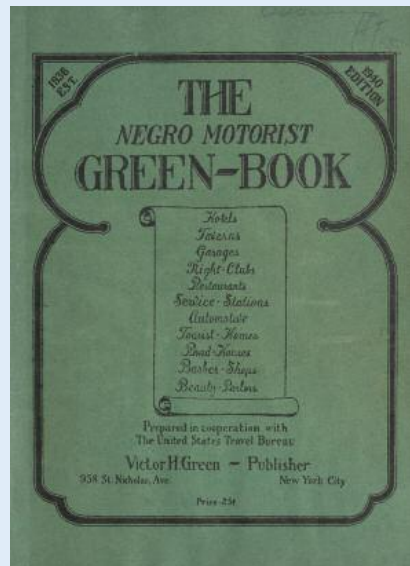
Der zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA begonnene flächendeckende Ausbau der Staaten übergreifenden US-Highways ließ nicht nur die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge in die Höhe schnellen, sondern machte längere Reisen mit dem Auto auch erst möglich. In den **1940er-Jahren** durchlief das Automobil einen entscheidenden **Imagewechsel**. Nicht mehr nur zum Transport oder im Nahverkehr wurde seine Nützlichkeit geschätzt, sondern auch im Urlaub und in der Freizeit. Infolge der technischen Weiterentwicklung und des fortschrittlichen Straßennetzes konnte plötzlich jede Durchschnittsfamilie innerhalb weniger Tage quer durch die USA reisen, ein Unterfangen, das zuvor Monate in Anspruch genommen hätte.

Nicht lange ließ der **erste Reiseführer für Roadtrips** in den USA auf sich warten. Dieser enthielt allerdings keine Beiträge zur Urlaubsgestaltung, sondern hatte seinen Ursprung in der Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung des Landes. Erst 1964 wurde die Diskriminierung und Herabwürdigung von Afroamerikanern in allen US-Staaten verboten. Zuvor war die Trennung nach Hautfarben in der Öffentlichkeit die Regel. Um der Dis-

kriminierung in öffentlichen Verkehrsmitteln zu entgehen, hatten Afroamerikaner ein besonderes Interesse daran, ein eigenes Auto zu erwerben. Doch auch hier sahen sie sich mit Benachteiligungen und Feindseligkeiten konfrontiert. Viele Tankstellen, Autowerkstätten und Unterkünfte boten ihre Dienste ausschließlich weißen Kunden an. Der New Yorker Postbote Victor Hugo Green brachte daraufhin 1936 die erste Auflage seines **The Negro Motorist Green-Book** heraus. Es enthielt eine Auflistung mit Namen und Adressen von Geschäften, die bereit waren, Schwarze zu bedienen. Für 30 Jahre diente dieses Buch schwarzen Autofahrern als Überlebenshilfe.

Laut Umfragen ist ein Roadtrip heute für viele der Traumurlaub schlechthin. Ideale Bedingungen für einen solchen bieten klassischerweise die Flächenstaaten USA, Kanada und Australien. Wegen ihrer Größe können weite Strecken zurückgelegt werden, ohne durch Grenzen aufgehalten zu werden. Als ungewöhnliche Ausnahme kann auch **Europa** in diese Liste aufgenommen werden. Die vielen **offenen Grenzen** und erleichterten Einreisebedingungen, machen auch Reisen über weite Distanzen möglich. Kein Wunder also, dass unter den Befragten die mit Abstand beliebteste

Route in Europa liegt. Die **Jadranska Magistrala**, zu Deutsch **Adria-Magistrale**, entlang der Adriaküste bis nach Montenegro, hängt sogar die amerikanischen Klassiker wie Route 66 und Highway 1 sowie die Côte d'Azur und den berühmten Karamea Highway in Neuseeland ab. Als Teil der Europastraße 65 führt die Adria-Magistrale größtenteils durch Kroatien und Montenegro, kürzere Abschnitte befinden sich in Bosnien und Herzegowina und Slowenien. Wer das Abenteuer Roadtrip selbst erfahren möchte, der kann sich hier auf über 1000 Kilometern den Wind um die Nase wehen lassen.



Das „Green Book“ von Victor Hugo Green

dass mehr Platz im Inneren des Fahrzeugs mehr Gestaltungsspielraum bringt und mehr Möglichkeiten eröffnet.

Aufgrund des begrenzten Raums im Inneren eines jeden Fahrzeugs sind oft kreative Lösungen für Bett, Küche, Tisch, Sitzmöglichkeiten und Stauraum gefragt. Die **Küchenzeile** kann zur Heckklappe auszieh- oder verstaubar sein, Tische lassen sich hoch- und runterklappen, einige Autositze sind in verschiedene Richtungen dreh- oder verschiebbar. Vieles kann ins Freie verlegt werden. Campingtisch und Stühle machen **Sitzmöglichkeiten** im Auto nicht zwingend erforderlich. Ko-

chen und Abwasch funktionieren auch mit Campingkocher und Spülschüssel. All diese Möglichkeiten setzen aber sonniges Wetter voraus. Bei Regen bedarf es dann mindestens einer Plane oder eines Tarps (Camping-Schutzplane mit Gestänge und Spanngurten). Auf zu viele Kompromiss-Lösungen sollte aber idealerweise verzichtet werden. Je weniger Handgriffe benötigt werden, um das Auto abends „bettfertig“ zu machen und um morgens bereit zum Aufbruch zu sein, desto mehr Zeit bleibt, um die Reise zu genießen. Je weniger Zeit für Kochen und Abwasch, das Verstauen von Gepäck und Ausrüs-

Checkliste

Campingfahrzeug

- Budget
- Wie viele Personen reisen mit mir? (Größe und Anzahl, Sitz- und Schlafplätze)
- Wie gut sind meine Kfz-Mechaniker-Fähigkeiten? (Alter und Zustand des Fahrzeugs)
- Wo soll die Reise hingehen, wie sind die Straßen? (Bereifung, PS, Antriebsart und Bodenfreiheit)
- Wie oft bin ich in der Zivilisation? (Volumen der Wassertanks, Strom)
- Muss das Auto stadttauglich sein? (Größe limitiert ggf. Zufahrt auf Parkplätze und in Parkhäuser, Aufstell-dach ermöglicht Flexibilität)
- Wann reise ich, wie sind die Temperaturen? (Standheizung und/oder Klimaanlage)
- Wie groß bin ich und möchte ich aufrecht stehen können? (Normaldach, Hoch-/Aufstelldach)
- Wie viel Platz und Stauraum brauche ich? (Fahrzeugbreite, evtl. Hochdach)
- Welchen Komfort brauche ich?
- Fest installiertes oder ausklappbares Bett?
- Fest installierte oder mobile Küche?
- Kühlschrank, Dusche/WC, Schränke
- Ausklappbarer Tisch, drehbare Sitze
- Strom (Zweitbatterie, Solar)

tung sowie das Wiederfinden verstauter Dinge benötigt wird, umso mehr Spaß macht das Leben und Reisen im Auto.

Allerdings hat auch ein kleines Auto oder ein kleinerer Bus seine Vorteile. **Kleine Fahrzeuge** sind unauffälliger und nicht auf den ersten Blick als Campingfahrzeug zu erkennen. Wer vor allem **freistehen** möchte, eventuell auch mal in der Stadt, für den ist ein Wohnmobil vielleicht nicht das Richtige. Ein ausgebauter Bus, in dem von außen nicht sichtbar ist, ob darin jemand schläft, ist hier die bessere Wahl. Im Auto zu schlafen wird in vielen Ländern auch abseits von Campingplätzen geduldet. Mit Wohnmobil, Hochstelldach oder Dachzelt kann eher von „Camping“ gesprochen werden, das abseits von Campingplätzen **oft verboten** ist. Zudem können auf **Fähren** meist nur Autos bis zwei Meter Höhe mitgenommen werden. Auf größeren Fähren sind niedrigere Autos immer günstiger. Außerdem lassen Parkplätze und Parkhäuser die Einfahrt von Wohnmobilen oder höheren Autos nicht immer zu.

Wer von vornherein plant, vorwiegend auf **Campingplätzen** zu übernachten, der wird wahrscheinlich mit einem **Wohnmobil** oder einem größeren Bus glücklicher. Auch wem es wichtig ist, viel Gepäck oder Equipment mitzunehmen oder wer möglichst viel Komfort haben will, dem sei zu einem größeren Modell geraten. In kleineren Fahrzeugen, aber auch in den meisten Bussen, ist regelmäßiges Umbauen zwischen dem Fahr-, Koch- und Schlafmodus nötig. Dies erfordert ein Stück Disziplin und Struktur, um auf

dem begrenzten Platz im Auto nicht zu viel Chaos entstehen zu lassen.

Kaufen oder mieten?

Wer wenig oder gar keine Campingerfahrung hat, dem sei nahegelegt, zunächst das ein oder andere Wochenende mit einem **Leihwagen** zu verbringen, um zu testen, welcher Fahrzeugtyp in welcher Größe mit welcher Ausstattung am besten zu ihm passt. Es gibt eine Vielzahl von **Anbietern**, die Campingfahrzeuge vermieten.

Paul Camper

Plattform, um von privat Campingfahrzeuge nach dem Car-Sharing-Prinzip zu mieten. Anfrage und Buchung erfolgt online. Theoretisch sind die Fahrzeuge in 45 Ländern versichert (nicht im Kosovo), wo man letztlich hinfahren möchte, muss man mit dem Besitzer absprechen und sich die Zustimmung einholen. Auf jeden Fall eine Option für diejenigen, die nicht allzu viel Zeit haben und sich noch nicht sicher sind, ob das Vanlife für sie das Richtige ist; www.paulcamper.de.

Road Surfer

Vermietung von T6-Bussen mit Standorten über ganz Deutschland verteilt. Wer Lust auf eine Roadtrip hat, aber nicht auf Komfort verzichten möchte, findet hier

sicher ein Fahrzeug für einen mehrwöchigen Trip. Bereist werden dürfen alle Länder der EU plus Norwegen, Island, Andorra, Albanien, Nordmazedonien, Bosnien und Herzegowina und die Schweiz; www.roadsurfer.com.

Bulli Holiday

Wer schon immer einmal in einem echten Retro-Bulli reisen wollte, ist bei Bulli Holiday an der richtigen Adresse. Hier können kultige T3- und T4-Bullis für längere Reisen gemietet werden. Bereist werden dürfen 28 Länder. Mietstationen gibt es aktuell zwei in Berlin, weitere über Deutschland verteilte Standorte sind in Planung; www.bulliholiday.de.

Campana

Internationale Plattform, um weltweit Wohnmobile zu mieten. Vermieter der Fahrzeuge sind sowohl Unternehmen mit riesigen Fahrzeugflotten, aber auch Privatpersonen, die ihr eigenes Wohnmobil vermieten, um etwas Geld dazu zu verdienen. Auslandsfahrten in EU-Länder sind nach Absprache gestattet. Bei Reisen in Nicht-EU-Länder bedarf es der vorherigen Erlaubnis; www.campana.de.

Das eigene Reisemobil

Das Reisen mit dem **eigenen Van oder Wohnmobil** schafft ein solch einzigartiges Lebensgefühl, dass manche sich gar nicht mehr vorstellen können anders Urlaub zu machen und nur noch mit Schauern zurückblicken auf enge Urlaubsflieger und lange Warteschlangen in Bahnhöfen und Abflughallen. Das Abwägen finanzieller

Vorzüge oder Nachteile steht bei dieser Art zu reisen daher nicht notwendigerweise im Vordergrund. Dennoch gibt die Reisekasse natürlich ein Stück weit die Reiseplanung vor. Da kann das eigene Auto durchaus die **günstigste Art des Reisens** sein.

Für seltene oder kürzere Reisen ist ein gemietetes Reisemobil in der Regel die günstigere Option, verglichen mit der Anschaffung eines Vans oder Wohnmobils. Wer regelmäßig oder gleich mehrere Wochen oder Monate am Stück unterwegs ist, für den rentiert sich der Kauf eines eigenen Wagens. Wer sich nicht entscheiden kann: Am besten einfach die Zahl der Nächte überschlagen, die das Auto jährlich als Campingfahrzeug genutzt werden soll und diese Zahl mit 100 multiplizieren (der durchschnittliche Mietpreis für ein Campingfahrzeug liegt bei 100 €/Nacht). Schnell kann der Anschaffungspreis unter den Kosten für die Fahrzeugmiete liegen, wobei Steuern und Versicherung zusätzlich zu bedenken sind. Möglich ist auch, ein **Fahrzeug gebraucht zu kaufen** und nur 2–3 Jahre zu fahren, um es dann wieder zu verkaufen. Beim Kauf eines gebrauchten Autos also lieber etwas mehr investieren und sich Gedanken über einen möglichen Wiederverkauf machen.

Zum Glück ist der Van oder Kastenwagen nicht nur auf Reisen, sondern auch im **Alltagsgebrauch** mit (teils-)reversiblen Ausbau ein tolles Fahrzeug. Wer also ohnehin regelmäßig ein Auto benutzen möchte, der kann von dieser Vielseitigkeit und **Multifunktionalität** profitieren

und muss kein zusätzliches Urlaubsfahrzeug mieten. Wer schließlich das perfekte Fahrzeug für sich gefunden hat, kann sich aber oft gar nicht mehr davon trennen.

Toll am eigenen Reisemobil sind die vielen Möglichkeiten, die **Gestaltung des Innenraums** den eigenen Wunschvorstellungen anzupassen. Das kann ein starker Pluspunkt für den eigenen Van oder Camper sein. Immer im eigenen Bett schlafen zu können, Küche und Bad nach den **eigenen Bedürfnissen** auszustatten und immer das vertraute Equipment zur Verfügung zu haben, schafft einfach Wohlgefühl-Atmosphäre. Mit etwas handwerklichem Geschick kann der Van so zum zweiten (oder sogar zum ersten) Zuhause werden.

Reversibler Fahrzeugausbau

Um mit dem Auto einen Roadtrip zu starten, bedarf es nicht zwangsweise eines Wohnmobils oder Campers. Wer schon über ein Fahrzeug verfügt, für den können Schlaf-, Aufbewahrungs- und Kochmodulsysteme interessant sein, welche **reversibel ins Auto integriert** werden können. Es gibt eine Vielzahl von Anbietern, die diese **Campingboxen** in allen Preisklassen anbieten. Die **Modulsysteme** sind ideal, wenn man sich keinen Zweitwagen zum Reisen anschaffen möchte,

um aus dem Alltagsfahrzeug im Handumdrehen ein Reisemobil zu zaubern.

Smartkamper

Je nach Fahrzeug, Anzahl der Mitfahrer und Bedarf können Schlaf-, Aufbewahrungs- und Küchenmodule unabhängig voneinander oder kombiniert eingebaut werden. Das Besondere: Bei Smartkamper werden auch Pkw-Fahrer fündig, denn das einfache Schlafsystem passt nahezu in jedes Auto; www.smartkamper.pl.

QUQUQ

QUQUQ bietet ein geniales System für einen reversiblen Umbau von Hochdachkombis oder Bussen zum Reisemobil. Die bis ins Detail durchdachte Box beinhaltet eine Koch- und Aufbewahrungseinheit und das Bett in einem! Einfach in den Kofferraum stellen, festzurren und die Verwandlung ist komplett; www.ququq.info.

ElloCamping

Bei ElloCamping werden Einbausysteme für Kastenwagen und Busse gefertigt, die keinen Wunsch mehr offenlassen. Je nach Platzangebot und Anzahl der Insassen sind neben einem Schlaf- und Küchenmodul sogar Energie-, Kühl- und WC-Module erhältlich; www.ellocamping.de.

Dachzelte

Viele lieben es, im Zelt zu schlafen, denn näher an der Natur fühlt man sich nirgends. Man ist drinnen und doch gleichzeitig draußen. Jede Nacht einen Platz zu finden, an dem man ein Zelt aufschlagen kann, ist allerdings oft mühselig. Hier bieten Dachzelte einen tollen Kompromiss! Über 30 Hersteller bieten Dachzelte in zwei unterschiedlichen Systemen: Klapp- und Hartschalenzelte, die preislich etwa zwischen 900 und 3000 € liegen und 40–80 kg wiegen. **Klappdachzelte** lassen sich wie Fächer aufrollen und bieten verhältnismäßig viel Innenraum. **Hartschalenzelte** dagegen sind aerodynamischer und schneller aufzubauen. Jedes System hat

seine Vor- und Nachteile, die jeder nach seinen eigenen Bedürfnissen abwägen muss.

Theoretisch kann man auf jedes Auto ein Dachzelt montieren, erforderlich sind nur **passende Querträger**. Limitierende Faktoren sind die **zulässige Dachlast** des Pkw und der Abstand zwischen den Querträgern, der bei Kleinwagen zu eng für Klappzelte ausfallen kann. Wer sich nicht sicher ist, ob eine Reise mit Dachzelt das Richtige ist, der sollte unbedingt einige Testnächte für eine Entscheidungsfindung einplanen. Die meisten Hersteller bieten einen Verleih an Dachzelten an, so kann man sich – sofern ausreichend Vorlaufzeit vorhanden – durch das Angebot probieren, um für sich die richtige Entscheidung zu treffen.



Dachzelte sind eine gute Alternative zum Camper